Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 15 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 39. Bromberg, Freitag den 17. Februar 1922. **46. Jahrg.**

Vertrauensvotum für Dr. Wirth.

Berlin, 15. Februar. (Eigene Meldung.) Bei der entscheidenden Abstimmung über das Vertrauensvotum für das Kabinett Dr. Wirth wurden 420 Stimmen abgegeben, sowie 16 weiße Zettel. Mit „Nein" stimmten 185 Abgeordnete, mit „Ja" 220. Der Regierung ist somit mit einer Mehrheit von 35 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen worden. Die 220 Stimmen, die mit „Ja" stimmten, verteilen sich, wie folgt: 107 Sozialdemokraten, 64 Zentrum, 39 Demokraten, 4 Welfen, 4 Bayerischer Bauernbund und 2 Bayerische Volkspartei, die 185 Stimmen, die für ein Mißtrauensvotum waren, setzen sich zusammen aus 68 Deutschnationalen, 60 Deutsche Volkspartei, 32 Unabhängigen, 24 Kommunisten und aus einer Stimme keiner Fraktion. Der Abstimmung enthielten sich 16 Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei.

Republik Polen.

Ehrengerichtshof im Sejm.

In der vergangenen Woche hat der Ehrengerichtshof im Sejm seine erste Sitzung abgehalten, und zwar in der Angelegenheit Mierzejewski gegen Anton Zaleski (Polnische Volkspartei). Den Vorsitz führte der Abg. Matakiewicz, und Schiedsrichter waren die Abg. Barnacki und Grodzielski. Mierzejewski fühlte sich durch einige Worte, die Zaleski auf einer Versammlung im Gouvernement Plock an die Adresse Mierzejewskis geäußert hatte, beleidigt. Der Abgeordnete Zaleski widerrief in einer Deklaration die gemachten Vorwürfe und stellte mit Bedauern fest, daß er irregeführt worden wäre.

Neue Beschlüsse des polnischen Ministerrats.

Warschau, 14. Februar. (PAT.) Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 13. d. M. den Entwurf des Gesetzes über die Gehälter der Professoren höherer Schulen, den Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhungen der Teuerungszulagen zu den Invalidenrenten und für die Familien der Gefallenen im ehemals preußischen Teilgebiet angenommen. Hierauf beriet der Ministerrat über die Frage der Einschränkung der Zahl von Ministerien und entschloß sich, das statistische Hauptamt dem Ministerium des Innern und das Oberste Liquidationsamt dem Finanzministerium anzugliedern.

Eine Posener Delegation im Sejm.

Warschau, 15. Februar. Gestern erschien in den Wandelgängen des Sejm eine Delegation aus Posen, die aus Vizepräsident Dr. Kiedacz, den Stadtverordneten Grzegorzewski und Zimbinski bestand. Die Abordnung macht die einzelnen Parteiführer auf die große Gefahr aufmerksam, die für ganz Polen in der Einführung des Tabakmonopols in Großpolen steckt. Die Delegation händigte den einzelnen Klubs diesbezügliche Memoranda ein. Es muß festgestellt werden, daß sie im allgemeinen wohlwollend aufgenommen wurde. Heute werden die Delegierten vom Ministerpräsidenten und vom Finanzminister empfangen.

Der polnisch-französische Vertrag.

Warschau, 14. Februar. Das offiziöse Warschauer Blatt „Journal de Pologne" veröffentlicht den Wortlaut des polnisch-französischen Handelsvertrages mit dem Vorbehalt, daß in letzter Stunde vor der Unterzeichnung evtl. gewisse Textabänderungen vorgenommen sein könnten. Der Vertrag enthält Bestimmungen über gegenseitige Zollvergünstigungen, freien Transit, Schutz gegen unlauteren Wettbewerb und über die rechtliche Stellung der Angehörigen beider Länder. Polen gewährt Frankreich eine Ermäßigung von 25 Prozent seiner Einfuhrzölle für Waren französischen Ursprungs und für eine Reihe von Kolonialwaren, wie Kaffee, Tee, Kakao, Wolle, Baumwolle, Kautschuk und Seide, auch wenn sie von französischen Kaufleuten aus einem beliebig anderen Lande eingeführt werden. Außerdem genießt Frankreich das Recht der Meistbegünstigung.

Für die polnische Einfuhr nach Frankreich sollen für gewisse Artikel die Mindestzollsätze gelten, während für andere Artikel die maximalen um 25 bis 60 Prozent ermäßigt werden. Was die Artikel betrifft, deren Einfuhr in beiden Ländern sonst verboten ist, so soll deren Einfuhr in bestimmten Mengen zugelassen werden. Die Parteien gewähren einander zollfreien Transit durch die Länder nebst verschiedenen Vergünstigungen und verpflichten sich, in keiner Form Transitabgaben zu erheben. Der Vertrag ist zunächst auf ein Jahr abgeschlossen und verlängert sich um je drei Monate, wenn er in bestimmten Fristen nicht gekündigt wird.

Die „Rzeczpospolita" bemerkt zurückhaltend, man werde den Vertrag erst beurteilen können, wenn auch die darin vereinbarten Warenkontingente bekannt sein werden.

Das Verhältnis Polens zu Holland.

Warschau, 14. Februar. (Pat.) Am 12. d. M. fand in Haag die Eröffnungsfeier des neugegründeten polnisch-holländischen Vereins statt, dessen Aufgabe es ist, die Annäherung und das gemeinsame Kennenlernen beider Völker zu vermitteln. Ein ähnlicher Verein soll in Polen gegründet werden.

Russische Rückerstattungen an Polen.

TU. Warschau, 15. Februar. Die polnischen Mitglieder der russisch-polnischen Rückerstattungskommission haben sich nach Briansk und Jaroslaw begeben, um mehrere Lokomotiven zu übernehmen, die nach dem Rigaer Friedensvertrag von Rußland an Polen zurückerstattet werden müssen. Ebenso wird in den nächsten Wochen das von den Russen bei ihrer Invasion abgerissene Denkmal des polnischen Freiheitskämpfers von 1807—13, Fürsten Jozef Poniatowski, von den Bolschewisten zurückerstattet werden.

Die Universitäten in Polen.

In Polen gibt es fünf staatliche Universitäten und eine private Universität. Die staatlichen Universitäten befinden sich in Warschau, Krakau, Lemberg, Posen und Wilna, die private Universität in Lublin. Die Warschauer Universität wird von ungefähr 8500 Studierenden besucht und hat 139 Lehrstühle, davon 24 in der teologischen Fakultät, 20 in der juristischen, 37 in der medizinischen, die auch das Veterinärstudium umfaßt und 58 in der philosophischen Fakultät. Die Jagiellonische Universität in Krakau hat eine Frequenz von 4531 Hörern und besitzt 125 Lehrstühle. Im vorigen Jahre wurde in der philosophischen Fakultät das pädagogische Studium organisiert und in der juristischen wurde eine Schule für politische Wissenschaften eingerichtet. Die Universität in Lemberg („Jana Kazimierza") zählt 4590 Hörer und besitzt 121 Lehrstühle. An der Universität Posen studieren 3273 Studenten. Die Universität hat 124 Lehrstühle mitsamt einer landwirtschaftlich-forsttechnische Fakultät. In dieser Universität ist die theologische Fakultät im Studium der Organisation, die Organisation jedoch medizinischer Fakultäts geht der Beendigung entgegen. Die Universität „Stefan Batory" in Wilna zählt ungefähr 2000 Hörer und besitzt 120 Lehrstühle. Diese Universität hat noch keine völlig organisierte medizinische Abteilung ihre Zierde jedoch ist die Abteilung für „Schöne Künste". Im allgemeinen besuchen die Universitäten (mit Ausnahme der Universität in Lublin) in Polen ungefähr 23 000 Hörer und Hörerinnen d. h. 72 Prozent der Gesamtzahl von Studenten und Studentinnen, die im laufenden Universitätsjahr sich auf höheren polnischen Schulen immatrikulieren lassen. Die Gesamtzahl aller akademischen Studierenden in der polnischen Republik beträgt jetzt nämlich 32 000.

Visa für Ausländer.

Das Innenministerium hat den zuständigen Behörden empfohlen, die Pässe der Ausländer, gegen deren Besitzer keine politischen Zweifel bestehen, mit Visen zu versehen, die zur öfteren Ausreise während der Dauer von 3 Monaten berechtigen. Solche Visen kosten 20 000 M., also so viel, wie man für 5 Aus- und Einreisen entrichten müßte.

Spiritus-Export aus Polen.

Warschau, 14. Februar. Im Finanzministerium finden Beratungen über den Export von Spiritus aus Polen statt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Polen weit mehr Spiritus produziert als der Bedarf der inländischen Märkte beträgt.

Aktiengesellschaften.

Warschau, 14. Februar. Angesichts der gebesserten Finanzlage haben die kompetenten Behörden den Kurs ihrer Politik bei der Erteilung von Konzessionen zur Gründung von Aktiengesellschaften zugunsten der Petenten geändert.

Deutsches Reich.

Deutschlands kategorischer Imperativ.

TU. Berlin, 15. Februar. Auf dem Parteitag des Deutschnationalen Landesverbandes Potsdam hielt gestern Graf Westarp eine Rede über Deutschlands kategorischen Imperativ. Das Deutsche Reich sei der Körper, den sich die Nation geschaffen hat. Der erste kategorische Imperativ für jedes Volk sei Selbstbehauptung und Selbstbestimmung.

Radikale Stimmung der Beamten im Industriegebiet.

TU. Essen, 14. Februar. Gestern tagte hier eine Beamtenversammlung, welche von 4000 Personen besucht war. In erster Linie kamen Vorwürfe gegen die Regierung zum Ausdruck, daß die Vereinbarungen über Maßregelungen von Beamten nicht gehalten worden wären. Die Beamtenschaft lasse sich dergleichen nicht bieten. Vertreter der Postbeamten versicherten Solidarität, ebenso ein kommunistischer Redner. Er forderte gleichzeitig zu einer neuen Revolution und zum Kampfe gegen den Staat und zur Errichtung einer Räterepublik auf. In Dortmund und anderen Orten des Industriegebietes fanden ähnliche Versammlungen statt, auch im Gebiet des Elberfelder Eisenbahndirektionsbezirkes. Im Industriegebiet betrachtet man die Lage kritisch und Komplikationen scheinen nicht ausgeschlossen zu sein.

Ein Eisenbahnerstreik in Bayern.

TU. München, 14. Februar. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" zu melden wissen, ist die U. S. P. D. in Bayern am Werke, einen neuen Eisenbahnerstreik zu inszenieren.

Ein Eisenbahnwaggon bolschewistischer Propaganda.

Berlin, 15. Februar. (Eigene Meldung.) Die hier eingetroffene Rätehandelskommission hat einen Waggon mit bolschewistischer Propaganda mitgebracht. Es wurde festgestellt, daß es sich um politisches Material handelt. Von dem Eintreffen des Waggons wurde dem Reichskommissar für öffentliche Ordnung, dem Polizeipräsidenten und dem Außenminister Mitteilung gemacht.

Steckbrief hinter Erzbergers Mörder.

Pest, 14. Februar. Wie das „8-Uhr-Abendblatt" meldet, hat die Pester Oberstadthauptmannschaft auf Ansuchen des Offenburger Landgerichts einen Steckbrief gegen die der Ermordung Erzbergers Beschuldigten, und zwar des Münchener Kaufmanns Schulz und des ehemaligen Oberleutnants Tilleßen, erlassen, auf deren Ergreifung eine Belohnung von 220 000 Mark ausgesetzt ist. Das Blatt fügt hinzu, daß zur Ausfindigmachung der Genannten auch deutsche Geheimpolizei nach Pest gekommen sei, da sich mehrere Anhaltspunkte ergeben hätten, daß sich beide Beschuldigten in Pest aufhalten. Die deutschen Geheimpolizisten haben vor zwei Tagen ihre hiesigen Nachforschungen abgeschlossen und sind wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Uebriges Ausland.

Die deutsche Sprache in den lettischen Mittelschulen.

Eine Konferenz der lettischen Schuldirektoren empfahl als erste fremde Sprache in den lettischen Mittelschulen die deutsche Sprache und als zweite die englische zu lehren. Bildungsminister Dange und der Direktor des Schuldepartements Aufej werden, wie der „Br. Seme" erfährt, Mitte Februar nach Deutschland reisen, um die Frage der Zukommandierung lettischer Lehrer in Leipzig zu Professor Gaudig und in München zu Professor Kerschenstein zu regeln.

Ein argentinischer Konsul für Danzig.

TU. Danzig, 14. Februar. Die Republik Argentinien hat Herrn D. Jorge Jharra Garvia zum Konsul für das Gebiet der Freien Stadt Danzig ernannt.

Die neue Krisenstimmung in Irland.

Die Lage in Irland ist bedenklich geworden. Die englische Regierung hat die Räumung Irlands durch die britischen Truppen suspendiert und der Minister Churchill hat im Unterhause die Erklärung abgegeben, daß dem Ulster-Führer Craig unbegrenzte Verstärkungen zur Verfügung gestellt werden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Bei den Straßenkämpfen zwischen den Unionisten und Sinnfeinern in Belfast wurden sieben Personen getötet und 11 schwer verletzt.

Ermordung des finnischen Ministers Ritavuori.

TU. Helsingfors, 15. Februar. Der Minister des Innern Ritavuori wurde gestern von dem Kaufmann Tandefeldt erschossen. Ritavuori suchte die Sozialisten durch Begnadigungen und Kompromisse zu versöhnen. Obgleich der Mörder geistig anormal war, dürfte die Mordtat politische Leidenschaften entfesseln.

Verpachtung der Kiewer Straßenbahn an eine deutsche Gesellschaft.

Berlin, 15. Februar. (A. W.) Der Charkower Sowjet hat die elektrischen Straßenbahnen an eine deutsche Kiewer Aktiengesellschaft verpachtet. Die Arbeiten an der Reparierung der Schienen und Objekte sind in vollem Gange. In nächster Zeit soll der Verkehr aufgenommen werden.

119 Millionen verlorene Arbeitstage wegen Streik!

Für das erste Halbjahr 1921 liegen jetzt Zahlen über die Streikbewegung in den verschiedenen Kulturstaaten vor, die bereits ein anschauliches Bild ergeben. Weitaus an führender Stelle stand unter Ländern, die unter Streik zu leiden hatten, England, das Land der meisten Arbeitslosen, wo im genannten Zeitraum nahezu an 2 Millionen Menschen sich im Streikzustande befunden hatten. An zweiter Stelle folgt erst Deutschland mit über 700 000, an dritter Stelle die Vereinigten Staaten mit etwas mehr als einem Viertel der von England erreichten Zahl der Streikenden. In entsprechender Reihenfolge schließen sich an: Italien, Norwegen, Spanien, Frankreich, Polen, Dänemark, Österreich und Schweden. Die Zahl der verlorengegangenen Arbeitstage beziffert sich in England gleichfalls am höchsten, nämlich über 81 Millionen. In Deutschland und in den Vereinigten Staaten sind rund elf Millionen Arbeitstage verloren gegangen. Hinter diesen Zahlen stehen die anderen Länder weit zurück. Die Gesamtzahl der in allen genannten Ländern verlorenen Arbeitstage beziffert sich auf 119 Millionen. Diese ungeheure Zahl drückt deutlicher als alles andere den gewaltigen Schaden aus, den das Wirtschaftsleben der Welt durch die Streikbewegungen erlitten hat.

300 russische Marineoffiziere in russischen Kerkern.

Gegen den in Riga eingetroffenen russischen Sozialdemokraten Dan erhebt ein Herr Sergei Lomanis in einem offenen Brief die schwersten Vorwürfe auf bewußte Irreführung der öffentlichen Meinung. Dan hat bekanntlich behauptet, die Sowjetregierung verfolge die Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre in besonders scharfer Weise, während Bürgerliche kaum mehr inhaftiert wurden. Lomanis erklärt, das Gegenteil sei richtig:

„Ich habe am 15. Dezember vergangenen Jahres Rußland verlassen. Bis zum 23. November habe ich in dem Moskauer Butyrkagefängnis gesessen, und zwar im Zusammenhang mit einer Anklage gegen 300 Seeoffiziere. Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß das Regime der politischen Gefangenen, wenn solche nicht Sozialisten sind, äußerst schwer ist, und daß diese Nichtsozialisten ohne Hilfe von außen her dem sicheren Tode überantwortet sind. Ein jeder, der in Sowjetgefängnissen gesessen hat, weiß, daß die Sozialisten sich besonderer Privilegien erfreuen. In jeder Beziehung werden ihnen Vergünstigungen jeglicher Art zugänglich gemacht.

Bei meiner Überführung aus dem Provinzgefängnis in das Moskauer Butyrkagefängnis hatte ich die Möglichkeit, mit einigen gefangenen Sozialdemokraten zu sprechen. Hierbei wurde mir bestätigt, daß die Sozialisten sich andauernd einer besonderen Aufmerksamkeit erfreuen, um den sozialistischen Parteien in Westeuropa kein Material für antibolschewistische Agitation zu geben. Offensichtlich interessiert sich Herr Dan gar nicht für die gefangenen Nichtsozialisten. Er ist sogar bereit, ihre Existenz abzuleugnen. Angesichts seiner privilegierten Stellung im Gefängnis müßte er eigentlich wissen, daß im November 1921 eine Gruppe Offiziere unbekannt wohin abtransportiert wurde, höchstwahrscheinlich nach dem hohen Norden oder weiten Osten, d. h. in den sicheren Tod. Weiß denn Herr Dan nicht, daß 300 Seeoffiziere noch in den Moskauer Gefängnissen schmachten und schon fünf Monate ohne Verhör oder gerichtliche Untersuchung Hunger und Kälte erdulden? Und hat denn Herr Dan nichts von der Masse politischer Gefangenen gehört, welche sich nicht in politischer Haft, sondern in Gesamthaft zusammen mit Verbrechern befinden,

aber Nichtsozialisten sind. Diese Unglücklichen, aufgedunsen vor Hunger und Kälte, kranken an Skorbut, Typhus und sterben wie die Fliegen, und Herr Dan behauptet, daß solche politische Gefangene überhaupt nicht existieren, daß Herr Dan und seine Freunde allein zu dieser Kategorie gehören und alle anderen gemeine Verbrecher und Banditen wären."

Unzweifelhaft birgt dieser maßvoll gehaltene Brief eine bittere Wahrheit. Dan und die anderen führenden Sozialdemokraten sind auf den Druck der deutschen und französischen Sozialdemokratie aus den Sowjetgefängnissen befreit worden. Wan wird das bürgerliche Europa so einig und machtvoll sein, um jenen in den Sowjetgefängnissen schmachtenden bürgerlichen politischen Angeklagten Befreiung zu erwirken!!! — Dieses um so mehr, als die Moskauer Kommunisten bei der Neuwahl des Moskauer Arbeiter- und Soldatenrates, gelinde gesagt, jene Taktlosigkeit besessen haben, den bekannten deutschen Banditenführer Max Hölz zum Ehrenmitglied des Moskauer Arbeiter- und Soldatenrates zu wählen und Tschitscherin beauftragt haben, in Berlin dahin vorstellig zu werden, daß der „Märtyrer" Max Hölz aus dem Zuchthaus entlassen und zur Ausübung seiner „ehrenamtlichen" Tätigkeit nach Moskau geschickt werden solle!!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Februar.

Wichtig für ländliche Danina-Zahler!

Der Hauptverein der deutschen Bauernvereine teilt (mit etwas Verspätung) folgendes mit: „Es ist teilweise die Ansicht verbreitet, als würde der Staat die Forderungen, welche die Spiritus- und Zuckerrüben-Produzenten für ihre Lieferungen haben, in Zahlung nehmen. Diese Ansicht ist, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, irrig. Eine Übernahme einer Schuld von Privaten, wie es z. B. Aquavit und die Zuckerfabriken sind, durch den Staat kommt nicht in Frage.

Jedoch will man den oben bezeichneten Landwirten — mit Rücksicht auf ihre schwierige wirtschaftliche Lage — Entgegenkommen zeigen. Eine diesbezügliche Verordnung des Finanzministers ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Danach wird die Bezahlung in Wechseln möglich sein. Vorbedingung für den Genuß des Vorteils, in Wechseln bezahlen zu dürfen, ist jedoch, daß fristgemäß, d. h. bis zum 6. Februar d. J., im Sinne des Gesetzes ein Antrag auf Gewährung von Erleichterungen gestellt wird. Evtl. dürfte auch eine Stundung der Bezahlung nach den Bestimmungen des Artikels 46 des Danina-Gesetzes in Frage kommen. Wir raten daher allen Interessenten dringend, den vorgeschriebenen Antrag unverzüglich zu stellen. Nachträglich eingehende Anträge werden wahrscheinlich nicht mehr berücksichtigt werden."

---

§ **Verspätete Bekanntmachungen.** Die am gestrigen Mittwoch, 15. Februar, nachmittags, erschienene Ausgabe der „Deutschen Rundschau" brachte eine Bekanntmachung des städtischen Militärbureaus, wonach die für die Tage vom 15.—17. Februar vorgesehenen Musterungen auf die Tage vom 22.—24 Februar verschoben seinen. Für die Musterungspflichtigen mit den Anfangsbuchstaben A—J, die sich am 15. Februar, also gestern, zu stellen hatten, kam diese Bekanntmachung natürlich zu spät, und in der Tat war auch u. a. eine Anzahl von Musterungspflichtigen von auswärts hierher gekommen und hatten also die Reise vergeblich gemacht. Wer ersetzt ihnen die Kosten für Hin- und Rückreise? Die hier wohnhaften Gestellungspflichtigen haben zum mindesten unnötigen Zeitverlust gehabt. — Daß das für die Musterungstage erlassene Alkoholverbot ebenfalls eine entsprechende Verschiebung erfahren hat, sei nur beiläufig bemerkt.

§ **Protest gegen das Tabakmonopol.** Aus Posen wird berichtet: Zu einer großen Demonstration gestaltete sich am Sonntag die von dem Verband der Tabakfabrikanten nach dem Restaurant Jarocki einberufene Versammlung. In großer Anzahl waren die Kaufleute dieser Branche aus allen Teilen des ehem. preußischen Teilgebiets herbeigeeilt, um gegen das Monopol, welches unsere Tabakindustrie in dem ehem. preußischen Teilgebiet zu vernichten droht, zu protestieren. Die vorgeschlagene Resolution gelangte demgemäß auch einmütig zur Annahme. Aus den Ansprachen ging hervor, daß Fürst Lubomirski in Paris gegenwärtig Unterhandlungen mit einer französischen Kapitalistengruppe leitet, die das Tabakmonopol in Polen für eine Summe von 200—500 Millionen Franken in ihre Hand bringen will. Während allein die Steuer dem Staate jährlich einen Ertrag von 57—90 Milliarden Mark bringen würde. Gegen diese Maßnahmen wurde der schärfste Protest seitens der Kaufmannschaft erhoben. Die Nationale Volkspartei, die Mittelstandspartei und die Christlich-demokratische Partei gehen in dieser Frage geschlossen gegen das Zustandekommen des Tabak-Monopols vor.

§ **Brotpreiserhöhung.** Im Anzeigenteil gibt die Bäckerinnung eine starke Brotpreiserhöhung bekannt: auf 185 M. für das 3-Pfundbrot (bisher 160 M.). Ursache: die höheren Mehlpreise.

§ **Wieder der Schnellzug Posen-Warschau.** Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß der vorübergehend eingestellte Verkehr des Zuges Nr. 401/402 zwischen Warschau und Posen (ab Posen 10.15 abends, an Warschau 8.00 vormittags, ab Warschau 9.20 abends, an Posen 6.22 morgens) vom 15. Februar an wieder aufgenommen wird.

§ **Das Wetter** hat seit zwei Tagen nun doch endlich eine deutlich fühlbare Neigung zu milderer Gesinnung gezeigt, von der nur zu hoffen wäre, daß sie auch von Bestand bliebe und nicht nur eine kurzfristige Zwischenepisode. In letzter Nacht ist auch etwas Neuschnee gefallen. Der Zustand der Bürgersteige in vielen und stark begangenen Straßen läßt leider immer noch, trotz polizeilicher Mahnungen, manches zu wünschen. Der neu gefallene Schnee, der vermutlich noch Nachfolge haben wird, verschlechtert die Sachlage noch und zwingt zu neuer Arbeit, die aber unerläßlich ist, wenn zwischen unebenen Bürgersteigen und teuren Stiefelsohlen ein erträgliches Verhältnis Platz greifen soll.

§ **Ein falscher Kriminalbeamter.** Gestern wurde hier ein gewisser Leon Polski aus Inowrocław verhaftet. Er gab sich als Kriminalist aus und versuchte verschiedentlich Amtshandlungen vorzunehmen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, welche Zwecke er damit verfolgte.

§ **Bodenkammereinbrüche** sind in unserer Stadt in der letzten Zeit häufiger als sonst verübt worden. So wurde am Montag in die Bodenkammer eines Herrn Bartkowski, Johannisstraße (Św. Jańska) 17, eingebrochen und Garderobe sowie Wäsche im Gesamtwerte von 150 000 Mark gestohlen. Am Dienstag wurde in die Bodenkammer der Frau Helene Wodtke, Goethestraße 33, eingebrochen und Bettwäsche und Decken im Werte von 100 000 Mark entwendet. Es ist also ratsam, die Böden sowohl wie die Kammern gut und sicher zu verschließen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

2. Kammermusikabend des Konservatoriums Donnerstag, 16. Februar, abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Streichquartette von Beethoven und Tschaikowski; Streichquintett von Schubert. Karten bei Huch und Posluszny. (3050

Zivilkasino. Freitag, 17. Februar, Tanzstunde nur für Kursusteilnehmer 8—10 Uhr, von 10 ab Tanzabend. (3175

Verein der Sportbrüder hält am Freitag, 17. Februar, abends 8 Uhr, im Deutschen Hause eine Versammlung ab. Näheres siehe Anzeige. (3173

Prinz Carnevals letzte Ballnacht im „Trocadero", verbunden mit „Großer Modenschau" des „Dom Konfekcyjny" Tow. Akc., Poznań — Stary Rynek — Bydgoszcz, am Sonnabend, 18. Februar 1922, abends 8 Uhr. (3652

Bienenwirtschaftlicher Verein. Sitzung am Sonntag, 19. 2., nachm. 3 Uhr, in der Landwirtschaftsakademie Konarskiego 1 (früher Schulstr.). Vortrag; Zuckerverteilung.

Der Bromberger Volkschor veranstaltet am kommenden Montag in den Räumen des Zivilkasinos ein Maskenfest, das allen Chormitgliedern und ihren Gästen Gelegenheit bieten soll, in buntem Mummenschanz miteinander ein paar frohe Stunden zu verleben. Es verspricht ein vergnügter, gemütlicher Abend zu werden. Vgl. die heutige Anzeige. (3648

* * *

* **Crone a. Br.** (Koronowo), 15. Februar. Die Polizei hat die schon vorbestrafte Apolonia Sporna aus Bromberg verhaftet, als sie sich auf einem Ball im hiesigen Schützenhause fremde Sachen anzueignen versuchte.

* **Inowrocław**, 15. Februar. Ein Winterfest des deutschen Männergesangvereins fand hier am letzten Sonnabend statt und nahm einen harmonischen und fröhlichen Verlauf. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Wolff brachte der Verein unter Leitung des Musikdirektors Anderlik einige Chöre zu Gehör. Dann trugen Frau Luxenburg und Herr Anderlik einige klassische Musikstücke auf dem Klavier vor. Nach dem künstlerischen Teil des Festes begann der humoristische. Die beiden Einakter „Klippgens Reiseberichte" und „Einer muß heiraten" lösten stürmische Lachsalven aus. Das Fest nahm in einem Ball mit mancherlei Überraschungen seinen Fortgang bis in die frühen Morgenstunden.

* **Posen** (Poznań), 15. Februar. Am Montag wurde an dem 64 Jahre alten Althändler Salomon Panke von bisher unbekannten Tätern ein schwerer Raubüberfall verübt. Als seine Tochter kurz vor 4 Uhr den Laden betrat, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick. Der Vater lag besinnungslos in einer großen Blutlache, die rechte Schädeldecke war zertrümmert. Offenbar ist Panke von einem oder mehreren Räubern überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande lebensgefährlich verletzt worden. Dann haben die Räuber den Laden nahezu völlig ausgeplündert und mit ihrem Raube unbemerkt das Weite gesucht. Es fehlen neue Anzüge, eine silberne Taschenuhr, und rund 90 000 Mark. Panke ist, trotz seiner furchtbaren Verletzungen, noch am Leben.

* **Posen** (Poznań), 15. Februar. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankte dieser Tage der Beamte der Staatspolizei Zgaiński, ul. Poznańska 21 (früher Posener Straße) wohnhaft, samt seiner Familie nach dem Genuß von Wurst. Zwei Familienmitglieder befinden sich noch im Stadtkrankenhause, jedoch außer Lebensgefahr.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Berlin, 12. Februar. Der Buchhalter mit der Privatsekretärin.** Geradezu skandalöse Zustände bei einer Kriegsgesellschaft kamen wieder einmal in einer Verhandlung zur Sprache, welche die Berliner Strafkammer beschäftigte. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung war der Buchhalter Johannes Mandel angeklagt. Der Angeklagte wurde, obwohl er wegen gleicher Verbrechen mehrfach, zuletzt mit 1½ Jahren Gefängnis, vorbestraft ist, bei der Karbidverteilungsstelle als Buchhalter angestellt. Die Folge war, daß Mandel, durch dessen Hände täglich Tausende gingen, sich bald an den ihm anvertrauten Geldern vergriff und damit unter die Rennbahnschieber ging. Obwohl er selbst nur 1500 Mark monatlich verdiente, nahm er sich eine Privatsekretärin an, der er 1800 Mark Gehalt zahlte. Da nach seiner eigenen Behauptung bei jener Kriegsgesellschaft nicht nur keine Kontrolle, sondern die grenzenloseste Liederlichkeit herrschte, war es dem Angeklagten möglich, in verhältnismäßig kurzer Zeit die Summe von genau 2½ Millionen Mark zu unterschlagen, die er angeblich auf den Rennbahnen verloren haben will, so daß das Reich, d. h. die Steuerzahler, den vollen Schaden zu tragen haben. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Höhe der Summe vier Jahre Zuchthaus, während der Verteidiger um eine Ermäßigung bat, da die Hauptbeschuldigten diejenigen seien, die einen vorbestraften und charakterschwachen Menschen auf einen derartigen Vertrauensposten gesetzt hätten. Das Gericht erkannte auf **zwei Jahre Zuchthaus.**

Vermischtes.

* **Wie fährt man umsonst nach Berlin und zurück?** Das ist nach den neuesten Tarifen sehr einfach. Man sucht jemand, der eine Expreßgutsendung, sagen wir einmal von 100 Kilo, nach Berlin zu schicken hat. Diese Expreßgutsendung kostet beispielsweise von Stuttgart nach Berlin 705 Mark. Statt nun die Sendung per Expreßgut aufzugeben, nimmt man eine Fahrkarte dritter Klasse, die hin und zurück 364 Mark kostet. Auf Grund der Fahrkarte gibt man die 100 Kilo als Passagiergut auf und zahlt dafür 169 Mark. Man fährt also mitsamt den 100 Kilo für 533 Mark, und da der Versender 705 Mark zahlt, so bleibt noch ein Zehrgeld von 172 Mark. — Das ist eins jener Kuriosa, die die überstürzte Tariffestsetzung mit sich bringt.

* **Kunstschwindel mit Polizeihilfe.** Der Chef der Neuyorker Geheimpolizei scheint in Kunstdingen einen ganz besonders feinen Spürsinn zu haben. Wie er da jetzt einer modernen Rembrandt-Kopie durch sein Eingreifen zur Echtheit verholfen hat, das wird in der Zeitschrift „Sammler" erzählt. Ein Neuyorker Kunsthändler begegnete in einer holländischen Privatsammlung einem bisher unbekannten schönen Bilde Rembrandts, das aber für ihn nicht zu haben war. Dafür erhielt er von dem Besitzer die Erlaubnis, das Bild kopieren zu lassen, und gab dazu den Auftrag an den besten holländischen Kopisten. Als nun die Kopie dem Besteller nach Neuyork übersandt werden sollte, erhielt die Neuyorker Polizei eine Mitteilung, ein echter Rembrandt solle als moderne Kopie nach Amerika eingeschmuggelt werden. Denn es geschicht häufig, daß Werke alter Kunst, um den Einfuhrzoll zu sparen, als moderne Kopien verzollt werden: Kostet doch ein echter Rembrandt nach heutigen Sätzen allein etwa 60 000 Dollar Einfuhrzoll. Als der Kunsthändler seine Kopie, die er mit 1000 Dollar „deklariert" hatte, vom Zollamt holen wollte, wurde er in Strafe genommen und hatte den Satz für ein Original zu zahlen. Natürlich kam diese Entdeckung der Neuyorker Polizei in die Öffentlichkeit, und so fand sich denn nach kurzem auch ein Käufer, der dem Kunsthändler seinen „Rembrandt" für 300 000 Dollar abnahm. Die Geschichte ähnelt sehr einer Schnurre, die Eudel in seinen „Fälscherkünsten" erzählt, kann ja trotzdem aber wahr sein.

* **Die Eisbehinderung in der Ostsee.** TU. Danzig, 14. Februar. Infolge der schweren Eisbehinderungen auf der Elbe und in der Ostsee, der fast gänzlichen Sperrung der Zugänge zur Ostsee, so z. B. des Nordostseekanals und des Sundes, sind die von der Nordsee nach Danzig verkehrenden fahrplanmäßigen Dampfer nicht in der Lage, ihre regelmäßigen Fahrten auszuführen. Sie haben ihre Fahrten größtenteils eingestellt.

* **Sylt ohne Lebensmittel und Kohlen.** TU. Westerland, 14. Februar. Die Insel Sylt ist seit längerer Zeit infolge der Eissperre von jeder Verbindung mit dem Festlande vollständig abgeschnitten. Der Verkehr geht zu Fuß oder im Schlitten über das vereiste Wattenmeer. Einmal in der Woche verkehrt noch ein Dampfer von Cuxhaven über Helgoland nach Sylt. Doch kann auch diese Verbindung kaum mehr aufrecht erhalten werden. Der Dampfer bringt nur die Post. Die Bewohner von Sylt sind in allergrößter Not, da die Lebensmittel zu Ende gegangen sind, und die meisten Familien keine Feuerungsvorräte haben. Infolgedessen sind alle Schulen geschlossen. Die Schließung der öffentlichen Gebäude steht bevor. In vielen Familien liegen die Kinder den ganzen Tag im Bett, um nicht zu erfrieren. Die Hausfrauen müssen wegen Holz- und Kohlenmangel das Kochen einstellen. Nie ist Sylt so in Bedrängnis gewesen. Die Bewohner sind der Kälte, den Stürmen und dem Hunger ausgesetzt. Es gibt kein Brot mehr, es fehlt an Fleisch, Fischen usw. Man macht den 12 Kilometer langen Weg nach der Küste, um sich das Notwendigste zu holen. Der Versuch, Sylt mit Eisbrechern zu

---

Die Mozart-Tragödie.

Johannes Heinrich Braach widmete kürzlich dem großen Musiker in der Zeitschrift „Die Räder" ein Erinnerungsblatt, das insofern Beachtung verdient, als es sich mit der Beisetzung des großen Komponisten beschäftigt und mit Dingen, die vielfach noch unbekannt sind:

Am 5. Dezember des Jahres 1791 der Tag ist erst wenige Stunden alt, klappert das Knochengestell des Todes zum Krankenbett Mozarts und hält das Herz an. Abgemagerte Züge des Gesichtes werden unbeweglich und fahl, Finger starr wie Stein.

Nicht einmal sechsunddreißig Sommer, die meist in Sorge und Not verrannen, hat das Leben dem Komponisten geschenkt. Armut bleibt auch im Tode, denn Schulden wollen bezahlt werden, und das Begräbnis kostet Geld.

Weder Freund noch Verleger, Gönner oder Bewunderer kümmert sich um die Witwe, kein Herz und keine Hand erfüllen ihren Wunsch, dem Entschlummerten eine geziemende Bestattung schenken zu dürfen. Wien und die Welt ergötzen sich an Mozarts Werken, Theaterdirektoren, Verleger und Agenten verdienen Reichtümer durch sein Geschaffenes — die jammernde Frau aber durchwühlt ihre Fächer und Schränke nach wenigen Gulden, alle Taschen dreht sie um — nichts — kein Silber oder Wertgegenstand — Pfandhäuser fraßen das letzte Kleinod — überall, wohin sie forscht, entsetzliche Leere und angstbereitende Dürftigkeit. Das, was sie erraffen kann, reicht nur zu einem Kondukt dritter Klasse.

Schon am nächsten Tage ist das Begräbnis.

Mozarts Gattin fiebert krank in dem eigenen Bett, aus dem man vor wenigen Stunden ihren Mann in die letzte Wohnung gesargt hat, und wimmert weh in krampfhaft umfaßte Kissen hinein.

Draußen sind Gassen und Wege eine Schlammasse. Regen und Schnee klatschen hernieder. Wind peitscht nasse Kälte über Plätze und Straßen. Schritt für Schritt tapsen die wenigen Trauernden, die sich eingefunden, in Pfützen und Kot. Rasch flucht der erste zum zwanzigsten Male über die Unbill des Wetters, stöhnt von Erkältungsgefahr und biegt vom Zuge ab. Bald schüttelt ein zweiter verdrießlich den Kopf und schleicht davon. Und als noch nicht die Hälfte des Weges zurückgelegt ist, befindet sich kein Getreuer mehr beim Wagen.

Die Räder des Wagens quietschen in trostlose Öde, Menschen, die dem Gefährt begegnen, denken an die Bestattung eines Armenhäuslers oder Verbrechers und halten den Toten nicht eines Grußes wert.

Der Küster vor dem Geistlichen nimmt größere Schritte, denn er denkt an die geheizte Stube daheim, und wenn auch der Kaplan in versunkener Andacht zögern will, er wird allmählich so mitgerissen, daß auch er eilt und der Kutscher die Pferde zu langsamem Trab anspornen kann.

In Eile kommt man zum Friedhof, wo rasch der Sarg aus dem Wagen gehoben und dorthin, wo Mozarts irdische Überreste beigesetzt werden sollen, gebracht wird.

„Heut halt Nummer vierundzwanzig," meint der Totengräber. „Hundearbeit beim verdeixten Winterspiel."

„Is net so, Herr Kaplan," fügt ein anderer hinzu.

„Wohin?" fragt der vorgehende Küster.

„Er kriegt's Massengrab," entgegnet der Wärter. „Da gibt's," sagt er, „am jüngsten Tage Sapperlotsmusik."

„Als dahin."

„Kommt a nette Sippschaft all zusammen."

Bei diesen Worten ist man an der Gruft, die schon neunzehn Tote birgt. Zur eigenen Ruhestätte hat es nicht gelangt.

Stärker saust der Sturm, heult unheimlich in hin- und herwippenden Zweigen einer Trauerweide, schüttelt Tannengespensterhaft und zieht wässerige Schneeschleier über Gräber, die aussahen, als flatterten Totenhemden über ihnen.

Die Männer schütteln sich frostig, eine Seilschlange umfaßt den Sarg und versenkt ihn polternd in die offene Erde.

Nur schnell.

Der Priester spricht das Vaterunser, und noch ehe er die Stätte gesegnet, noch ehe er die letzten Worte gebetet, werfen schon Spatenstiche Schollen auf Schollen in die Gruft.

Nur schnell.

Als der Küster beim Wegschreiten nach seiner Gewohnheit spricht: „Gott gebe ihm die ewige Ruhe," sagt roh einer der Gesellen: „Und uns Erlösung."

Da lachen die anderen, denn sie wissen, daß jener dazu denkt: „Vor Beerdigungen, die keinen Stieber Trinkgeld bringen."

Kein Stein wird gesetzt, keine Holzkreuze geben Kunde von denen, die hier ruhen.

Diese arm gewesenen Wesenlosen behalten im Tode keinen Namen, und hatten sie schon im Leben nur geringes Recht, hier besitzen sie keins. Ihren Gebeinen wird nur die Ruhe, die Staat oder Stadt für notwendig erachten, gegeben. Einige Jahre können sie liegen und schlafen, dann, wenn Menschen nur mehr aus wenigen Knochen bestehen, werden die Überreste zusammengescharrt und neue Tote in alte Gräber gelegt.

Und so, als einmal nach Jahren die Witwe nach einer Pause von Wochen wieder zum Grabe wollte, kann sie die Ruhestätte nicht mehr finden. Neue Hügel sind an derselben Stelle entstanden, neue Reihen wurden angelegt, hier werden andere Tote von anderen Menschen beklagt.

Nicht ein Span bezeichnet den Ort, da man den unsterblichen Musiker der Erde übergab. Da ist das Herz der Frau eine dunkle Schale, die überläuft vor bitterster Qual und herbstem Leid.

Nichts — nur irgendwo da herum muß er liegen, nur irgendwo dort im Kreise träumt er weiter von holden Melodien, die er der Menschheit gab.

Was nützt auch das Ehrengrabmal auf dem Zentralfriedhof in Wien? Es ist eine **Larve vor dem undankbaren Gesicht der damaligen Zeit.**

erreichen, ist aufgegeben worden. Vor der Landungsbrücke lagert ein hohes Eisplateau. Am schwersten leidet man unter der Kohlennot, und wenn nicht auf irgendeine Weise endlich Kohlen herangeschafft werden, dann ist eine Katastrophe zu befürchten. Die Entrüstung der Sylter über die Vernachlässigung in der Kohlenversorgung ist kaum zu beschreiben. Seit Wochen werden Kohlen verlangt, ohne daß auf die Hilferufe gehört wird.

* **Ein Eisenbahnzug unter einer Lawine begraben.** Nach einer Depesche der Associated Preß Tokio ging auf dem Bahnhof der Station Itoigawa eine gewaltige Lawine nieder, die einen Personenzug vollständig unter ihren Schneemassen begrub. Die Katastrophe hatte 110 Tote und zahlreiche Verletzte zur Folge.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Die Wirkung des Mieterschutzgesetzes in kleinen Industriestädten Großpolens.

Die Wohnungsverhältnisse sind in den kleinen Industriestädten meist den Arbeitsverhältnissen angepaßt, und zwar gibt es überwiegend kleine Häuser auf großem Raum, somit ist bei fast jedem Hause ein Garten mit etwas Land vorhanden. Die Häuser bestehen meist aus zwei bis vier Arbeiterwohnungen von je Stube, Küche Keller und Stall, und ein solches Haus zu erwerben, war früher das ersehnte Ziel des sparsamen Arbeiters. Dies wurde auch vielfach von den Industriellen unterstützt, indem solche Häuser neu geschaffen und von den Alters- und Invaliditätsanstalten mit billigem Geld beliehen wurden, damit die guten und sparsamen Arbeiter seßhaft wurden. Durch das Mieterschutzgesetz sind aber ganz eigenartige Verhältnisse geschaffen worden: Der Besitzer eines solchen Hauses, gleichfalls Arbeiter oder Handwerker, der meist mit seinen Mietern auf derselben Arbeitsstelle arbeitet, hat die Reparaturen an Gebäuden und Dach zu tragen, deren Kosten sehr erheblich sind. So wurde z. B. festgestellt, daß das Umdecken eines solchen Wohnhauses, einschließlich der fehlenden Dachsteine, Splissen und Kalk 12 000 Mark betrug. Die Miete für dieses Haus (die Wohnung des Besitzers mitgerechnet) belief sich als doppelter Betrag der Miete von 1914 auf 3 × 240 Mark = 720 Mark jährlich. Die Reparatur beanspruchte also die Miete von 16 Jahren im voraus. Beim Pappdach ist die Sache noch viel schlimmer, da zum einmaligen Teeren des Daches ca. zwei Zentner Teer gebraucht werden. Wird nur alle zwei Jahre geteert, so ist pro Jahr ein Zentner Teer nötig zu 9000 Mark, dazu das Teeren selbst nebst Sandaufbringen 3000 Mark, also 12 000 Mark, bei einer Mieteinnahme von 720 Mark.

Was haben diese kleinen Besitzer wohl verbrochen, daß sie ihren Arbeitsverdienst zur Instandhaltung der Gebäude hergeben müssen, sollen die Gebäude nicht verfallen, damit ihre weniger sparsamen Arbeitskollegen umsonst wohnen können? Ist solche Miete nicht weniger als ein Trinkgeld? Im Jahre 1914 kostete eine solche Wohnung nur 120 Mark, dafür konnte man aber 100 Pfund Butter kaufen. Die 100 Pfund Butter heute in Geld umgerechnet, betragen 60 000 Mark, also 60 000 Mark müßte eigentlich eine solche Wohnung kosten, und nicht 240 Mark.

Die Gesetzgebung zwingt also den sparsamen Arbeiter, seine mühsam ersparten Groschen, die zur Gründung des eigenen Herdes gesammelt waren, jetzt dem weniger sparsamen Arbeiter zu opfern, damit dieser fast umsonst wohnt. Darum fort mit dem Mieterschutzgesetz, das solche Ungerechtigkeiten schafft. Soll es aber bestehen bleiben, so muß dem Rechnung getragen werden, daß die Unterhaltungskosten der Gebäude auf die Mieter verteilt werden können.

Ein Kleinstadt-Industrieller.

Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Nützen Sie bitte diese Gelegenheit aus!

Wir haben vorteilhaft eingekauft und bieten Ihnen so lange der Vorrat reicht zu besonders billigen Preisen:

Herren-Anzüge . . 5 900.-
Herren-Anzüge . . 7 250.-
Herren-Anzüge . . 8 500.-
Herren-Anzüge . . 15 500.-

Arbeitsjacken
1600.- und 1900.-

Herren-Mäntel u. Ulster 4 500.-
Herren-Mäntel u. Ulster 6 900.-
Herren-Mäntel u. Ulster 7 500.-
Herren-Mäntel u. Ulster 8 900.-
Herren-Mäntel u. Ulster 14 500.-

Arbeitshosen . . 1250.-
Arbeitshosen . . 1450.-
Arbeitshosen . . 1550.-

Hosen gestr. **2150.-**
Hosen „ 2900.-
Hosen „ 3500.— —5250.-

Knaben-Anzüge u. -Mäntel in grosser Auswahl. 3622

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc.

Bydgoszcz **Stary Rynek** **Poznań**

Wegenersche Unterrichtsanstalten Poznań.

Am 1. 3. beginnt **viermonatl. Vorkursus zum letzten Hilfsl.-Kurs.**; dess. Ende 30. 6. 1923.
Am 1. 9. beginnt **3jähriger Vollkursus am neuen Seminar.** Vorausset. ist Schlußzeugnis d. Lyzeums od. einer Mittelsch., od. Beweis gleichwert. Bild. bei der Aufnahmeprüf.
Am 1. 9. beginnt **ein Seminar-Vorkursus für tüchtige Volksschülerinnen** (einjährig od. zweijährig, je nach der Vorbildung).
3593

Spar- und Vorschuß-Verein zu Schulitz

Sp. z. z n. o.

Schlußbilanz am 31. Dezember 1921.

M	Pf		M	Pf
27 638	75	Kassa-Konto		
1 264 785	—	Wechsel-Konto		
46 800	—	Hypotheken-Konto		
2 656	05	Rückst. Zinsen-Konto 1921		
160	—	Utensilien-Konto		
27 944	65	Bank-Konto		
106 580	—	Effekten-Konto		
400	—	Guthaben Nakel-Konto		
1 000	—	Guth. Deutsche Volksb.-Konto		
6 274	26	Außensteh. Zinsen-Konto 1920		
		Geschäftsanteil-Konto	46 437	40
		Reservefonds-Konto	21 648	33
		Spezialreservefonds-Konto	19 223	78
		Spareinlagen-Konto	1 346 163	77
		Vorerhobene Zinsen-Konto 1921	11 863	98
		Kriegsreserve-Konto	2 500	—
		Reingewinnn 1921	36 401	45
1 484 238	71		1 484 238	71

Mitgliederbewegung

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1921 491
Zugang im Jahre 1921 9
500
Abgang im Jahre 1921 d. Kündigung 35
„ „ „ „ „ Tod . . . 6 41
Bestand am 31. Dezember 1921 459

Solec (Schulitz), den 14. Februar 1922.

Der Vorstand.
Otto Hegel. Reinholz.
3620

Zu bekannt billigsten Preisen

tätigen Sie Ihren Einkauf in
Herrenstoffen, Damenstoffen,
Kurz- u. Weißwaren, Flanell, Bettzeugen usw.
bei
W. Guhl, Pomorska (Rinkauerstr.) 42, Front I. 2876
Kein Laden! Direkter Bezug!

Lohn-Gespanne

hat abzugeben, auch für Langholzanfahren.
„Rika“, Tow. Akc. Budowl.,
Marcinkowskiego 9.
3621



Kalk und Zement

liefert
Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13.
11790

Brbg. Weißgerberei gerbt Pelzfelle

Zygmunta Augusta 19.
2430

Achtung!! Achtung!!

Dem geehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend gebe hiermit bekannt, daß mein Büro mit heutigem Tage von Gdańska 13 nach

Dworcowa 69,

Telefon 1322

verlegt wurde.
3059

Detektiv-Büro „Rex“.

Orthopädisches Institut

Filipiak, Kiciński i Ska., Bromberg 2433

ul. Sniadeckich 56 :: Telefon 1025
((das zweite Haus von der ul. Gdańska).

Eine zwanzigjährige Tätigkeit in erstklassigen orthopädischen Anstalten gibt uns die Möglichkeit, jede uns anvertraute Arbeit solide auszuführen und deshalb empfehlen wir uns besonders den Herren Aerzten.

Schuhwaren!

Tendenz wieder steigend, von Woche zu Woche gehen die Preise in die Höhe!

Rechtzeitig eingedeckt, bin ich in der Lage, sämtliche Sorten **äußerst preiswert** abzugeb.

Schuhgeschäft „Sport“
ul. Gdańska 13 (Danzigerstr. 13, Ecke Rinkauerst.)
Telefon 771.
3464

Auf Wunsch Auswahlsendung durch Boten.

Original Winkelhausen-Cognac-V.

in Flaschen (40 %) und in Korbflaschen v. 5 Ltr. an 3462

Winkelhausen Starogardka in Literflaschen
Winkelhausen Momus (ff. Tafellikör) i. ½ Ltr.-Flaschen
Halka, Nastójka, Prünell (Kantorowicz)
in Liter- u. Korbflaschen, offeriert zu ganzbill. Preisen.

M. Krüger, Sienkiewicza 1a.

Achtung für Glaser!

Fensterglas in allen Größen.
Verkauf nur in klein. Kisten zu ermäß. Fabrikpreis.
J. Bobe, Bydgoszcz, Kościuszki 4.

Warnung!

Hiermit machen wir unsere geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit öfters Waren zum Verkauf angeboten werden, welche in der Art der Verpackung, Abstempelung usw. den unsrigen sehr ähneln, jedoch entschieden geringerer Qualität sind.
Wir bitten daher höfl., beim Einkauf unserer Waren von bekannter Güte auf unsere Fabrikmarke gefl. achten zu wollen.
3569



Aktien-Gesellschaft der
Widzewer Baumwoll-Manufaktur
vormals
Heinzel & Kunitzer.

Łódź, den 10. Februar 1922.

Zur kommenden Saison

offerieren z. d. bill. Preisen und sofortiger Lieferung
Zement, Stückkalk,
rein destillierten
Steinkohlenteer,
in- und ausländische
Pappe,
Klebemasse,
Pappnägel,
Rohrgewebe,
Mosaickplatten
in verschiedenen Größen
Kantenzangen wie Fensterbeschläge.
334

C. J. Targowski i Ska,
Dworcowa 31a. Tel. 1273.

Speise-Kartoffeln

haben waggonweise abzugeben.
3696

Kruczyński i Ska.,
Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1323.

Eisenfässer

schwarz und verz., jeder Inhaltsgröße, gebr. und neu, gr. u. kl. Posten liefert Fa. Feag, Danzig-Langfuhr Tel. 5947 u. 6732. Tel.-Adr.: Krone, Danziglangfuhr.

Bekanntmachung.

Hiermit geben wir unserer werten Kundschaft bekannt, daß unser

Porter Wielkopolski

auch in Fässern zu bekommen ist.

Die Fässer werden mit extra Porter-Etiketten versehen.

Hochachtungsvoll

Brauerei „Browar Wielkopolski“

Dworcowa 36.

Telefon 1608. 3623 Telefon 1608.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 39.

Bromberg, Freitag den 17. Februar 1922.

Pommerellen.

16. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Vom deutschen Gemeindehause.** Vor etwa 13 Jahren baute der damalige hiesige Pfarrer Hammer das deutsche Gemeindehaus. Es wurde zu diesem Zwecke ein Verein gebildet, der der Träger der Lasten wurde. Wie es bei derartigen Unternehmungen vielfach ist, mußte der Kostenanschlag, den ein hiesiger Architekt angefertigt hatte, ganz wesentlich überschritten werden, und ehe noch der Gemeindehausbau fertig war, hatte der Verein seine Mittel verausgabt. Mitglieder des Vorstandes mußten bedeutende persönliche Opfer bringen, um das ganze Unternehmen zu retten. Es mußte auch die Hilfe weiterer Kreise in Anspruch genommen werden. Die meisten Vereine wurden um Hilfe angerufen und leisteten auch solche in den meisten Fällen. Auch reiche Privatleute sprangen mit ganz bedeutenden Mitteln ein. Der Geheime Kommerzienrat August Ventzki gehörte zu diesen. Das Gemeindehaus wurde von der evangelischen Kirchengemeinde übernommen, wodurch die Kirchensteuern wesentlich in die Höhe schnellten. Kommerzienrat Ventzki wurde in die evangelischen Gemeindekörperschaften gewählt und hatte dort eine ausschlaggebende Stimme. Aus Dankbarkeit für die Hilfe wurde im kleinen Saal des Gemeindehauses eine Gedenktafel für Geheimrat Ventzki angebracht. Nachdem dieser zuerst seine Maschinenfabrik an eine polnische Aktiengesellschaft verkaufte, dann auch den „Geselligen", dessen Mitbesitzer er war, nicht einem deutschen Konsortium überließ, sondern in polnische Hand gab, die Tonwarenfabrik Falck u. Co., dessen Mitbesitzer er gleichfalls war, auch an Polen verkauft wurde und schließlich sein Gut Marusch ebenfalls dem Deutschtum verloren ging, wurde die Denktafel von der Wand entfernt. An der Stelle hängt jetzt ein Bild. Es erinnert in dem Saale nichts mehr an den Ehrenbürger der Stadt Graudenz. Durch den Verkauf seiner Unternehmungen wurden viele hundert deutsche Familien zur Auswanderung gezwungen, da für die Dauer hier keine Existenzmöglichkeit für sie war. *

□ **Erhöhter Brotpreis. Marktpreise.** Seit gestern ist der Brotpreis wiedr auf 250 Mark für ein Vierpfundbrot in die Höhe geschnellt. Auch andere Lebensmittel sind in die Höhe gegangen oder auf derselben Höhe stehen geblieben. Für Qualitätsbutter nimmt man noch immer 800 Mark, geringere Sorten sind wesentlich billiger. Eier kosten 900 Mark und darüber, Cervelatwurst 500 Mark und Räucheraal 650 Mark. Gute Äpfel kosten 100 Mark, geringere Ware kauft man schon für 50 Mark. *

p. **Aus dem Kreise Graudenz,** 14. Februar. Die Gemeinde Wolz ist wohl die einzige Pommerellens, welche durch den Tabakanbau auch weiterhin bekannt ist. Wenn es auch kein erstklassiges Gewächs ist, das dort gebaut wird, denn wollte man eine minderwertige Zigarrenqualität bezeichnen, so sprach man von Wolzer Einlage und Schinkenberger Deckblatt, so ist die Wolzer Tabakproduktion für den Konsum des polnischen Staates von großer Bedeutung. Die Gemeinde gehört nach der natürlichen Bodengestaltung zu der Marienwerderer Oberniederung und bildete mit einer Anzahl Gemeinden des Kreises Marienwerder, wie Rundewiese, Ellerwald, Schinkenberg das Marienwerderer Tabakanbaugebiet. Der leichte Boden ist zum Tabakanbau seit altersher geeignet. Früher wurde die ganze Tabakproduktion in der Hauptsache an die Tabakfabriken Goldfarb in Pr. Stargard verkauft. Der Tabakpreis war recht niedrig; man erhielt für den Zentner etwa 30 Mark. Vor Jahren schlossen die Tabakbauer sich daher zusammen und bildeten eine Genossenschaft. Für den Versand des Tabaks wurden mancherlei Verbesserungen eingeführt. Es wurde auf dem Bahnhof Sedlinen über dem Ladegleis ein Schuppen errichtet, daß das Verladen des Tabaks auch bei Regenwetter stattfinden konnte. Zur Berechnung der Tabaksteuer wurden im Sommer auf längere Zeit eine Anzahl Zollbeamte kommandiert. Da Wolz zum Kreise Graudenz gehört, wurde es bei der politischen Umgestaltung aus der natürlichen Zusammengehörigkeit mit herausgerissen und zu Polen geschlagen. Für die Tabakbauer sind dadurch schwierige Verhältnisse entstanden. Sie sind von ihrem natürlichen Absatzgebiet abgetrennt. Die Vorteile der Genossenschaft gehen ihnen verloren. Während sie früher ihre Tabakproduktion nach dem nahen Bahnhof Sedlinen abliefern konnten, wo alle für die Tabakverladung nötigen Einrichtungen vorhanden sind, muß der Tabak jetzt nach dem über 15 Kilometer entfernten Bahnhof Graudenz gefahren werden. In diesen Tagen findet auf dem dortigen Güterbahnhof das Verladen statt.

P. **Aus dem Kreise Graudenz,** 15. Februar. Das Jammier staatliche Forstrevier hat trotz der in den Kriegsjahren starken Verfolgung des Wildes noch immer einen guten Wildstand. Neben Schwarzwild wechselt auch öfter Damwild und Edelhirsch aus den angrenzenden großen deutschen Forstrevieren herüber. Schwarzwild findet in den Eichenbeständen reiche Nahrung. Jüngst wurde eine Wildsau erlegt. Bei den heutigen Fleischpreisen hat ein derartiges Tier einen schönen Wert. — Da die Verwalterin der Molkerei Marusch demnächst ihre Stelle aufgibt, übernimmt die Verwaltung der bisherige Verwalter der Zentralgenossenschaftsmolkerei in Graudenz. Die Zentralmolkerei hat die Verarbeitung der Milch vollständig eingestellt und hat nur den Verkauf der frischen Milch an die Stadtkundschaft. Die Milch muß aus der Molkerei abgeholt werden.

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt waren die Preise der meisten Artikel im allgemeinen dieselben, wie an den vergangenen Markttagen. Neu war Rotkohl, der mit 120 Mark je Pfund verkauft wurde, und Glumse, die 150 Mark pro Pfund kostete. Eier waren wiederum sehr knapp, es wurden 900—1000 Mark für die Mandel gefordert. Butter war auch heute sehr reichlich angeboten, der Preis schwankte zwischen 700 und 800 Mark. Es wiederholte sich heute dieselbe Erscheinung wie am vergangenen Markttag, daß nämlich die Landleute nach Marktschluß mit der Butter, die des hohen Preises wegen nicht verkauft worden war, Häuser und Geschäfte aufsuchten und ihre Butter zu bedeutend niedrigeren Preisen an den Mann bzw. an die Frau zu bringen versuchten. **

* **Über Diebstähle auf der Eisenbahnstrecke Thorn—Graudenz** klagt der Graudenzer Berichterstatter des „Słowo Pomorskie". Eine große Sorge der Graudenzer Kaufmannschaft sei die Tatsache, daß kaum eine Sendung, die über den Eisenbahnknotenpunkt Thorn geleitet wird, unbeschädigt ankomme. Die Diebstähle sind so raffiniert ausgeführt, daß sie eine längere Vorbereitung und die Beteiligung einer Anzahl von Personen verraten. Der Güterzug, der die Sendungen nach Thorn bringe, brauche zur Erledigungg der Strecke Posen—Thorn einen, höchstens zwei Tage. In Thorn findet ein Umladen statt, bis dann endlich nach zehn bis vierzehn Tagen die Sendungen in Graudenz eintreffen.

‡ **Auf frischer Tat ertappt** wurden Dienstag abend zwei Männer, die der Wohnung des Bäckermeisters Szczepanski in der ul. Wielkie Garbary (Gerberstraße) einen unerbetenen Besuch abstatteten. Sie hatten schon eine Menge Sachen zum Mitnehmen zusammengepackt, als sie durch Familienmitglieder bei ihrer eifrigen Tätigkeit entdeckt wurden. Durch schnelle Flucht suchten sie sich zu retten, jedoch gelang es ihnen nicht, da Passanten sie aufhielten und der Polizei übergaben. **

* **Culm** (Chełmno), 14. Februar. Heute morgen gegen 5 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt wiederum vorzeitig durch Feuersignale aus dem Schlafe geweckt. Es brannten die Stallungen auf dem katholischen Pfarrgrundstück. Die freiwillige Feuerwehr beschränkte das Feuer auf seinen Herd.

* **Konitz** (Chojnice), 15. Februar. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung schritt zur Beratung des Haushaltsetats für das laufende Rechnungsjahr 1921 und 1922 (das Rechnungsjahr beginnt mit dem 1. April). Sämtliche Abteilungen wurden angenommen. Aus der Zusammenstellung geht hervor, daß die Einnahmen 1 356 408,95 Mark, die Ausgaben aber 14 950 901,26 Mark betrugen, daß somit ein Defizit von 13 603 491,41 Mark verbleibt. Unsere Stadtväter werden sich jetzt den Kopf zerbrechen müssen, um Deckung für die obige Summe zu finden. Aus der Debatte war zu vernehmen, daß die Gas- und Elektrizitätsanstalt in Konitz die höchsten Bezugspreise für Gas- und Stromleitung erhebt, obwohl beide Anstalten mit Gewinn arbei[illegible] (im laufenden Rechnungsjahre gegen 3 000 000 M.). Daß so hohe Gebührensätze trotzdem erhoben werden, daran ist die sogenannte Kohlenklausel schuld, die vor mehreren Jahren beschlossen wurde, und die besagt, daß die Gebührensätze sich jeweils nach den Kohlenpreisen richten sollen. Es wurde deswegen dem Magistrat empfohlen, Schritte zu unternehmen, um diese Bestimmung aufzuheben und somit die Gebühren niedriger zu stellen.

\# **Neuenburg** (Nowe), 14. Februar. Zum Besten der Armen fand am 11. d. M. seitens der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenvereine ein Bazar statt. Die Veranstaltungen wurden durch Musik eingeleitet, worauf ein Prolog, von Fräulein Maertins gesprochen, folgte. Herr Kleinwächter jun. erfreute durch mehrere hübsche Baritonlieder zur Laute, und der humorvolle Einakter „Das war ich" löste große Heiterkeit aus. Fräulein Rathke sang dann einige sehr ansprechende Schnadahüpferl, welchen ein Tanzduett in Rokkoko-Kostümen folgte. Ein ländliches Gesangsduett einer „Gräflichen Gouvernante" und Kuhmagd verdient, als äußerst humoristisch durch die Damen Rathke und Kleinwächter vorgetragen, besonders hervorgehoben zu werden. Die mit reichen Spenden ausgestattete Verlosung brachte viele Überraschungen, und ein vorzügliches Büfett unter Verwaltung der Vereinsdamen sorgte für Speise und Trank. Der Tanz hielt die Teilnehmer bis zum hellen Morgen beisammen. Erzielt wurde ein Reingewinn von 120 000 Mark.

W **Schwetz** (Świecie), 14. Februar. Ziemlich hohe Frachtkosten mußten einige Rübenbauer der Kleinbahn Hardenberg—Neuenburg für den Transport der Rüben bis zur Staatsbahn zahlen. Es kostete jeder Waggon 10 000 Mark Fracht, außerdem mußten noch für jeden Transport 10 Zentner Kohle und 2 Kloben Holz geliefert werden. Die Kleinbahn wird von dem Kreis übernommen werden. — Nachdem die beiden deutschen Rechtsanwälte Lau und Entz aus Neuenburg verzogen sind, will der später zugezogene Rechtsanwalt Damerau nun auch die Stadt verlassen. — Trotz aller Vorsicht und Aufmerksamkeit der Behörden kommt es doch noch vor, daß ein Auswanderer ohne Zahlung der bedeutenden Vermögensabgabe das Land verläßt. Ein Besitzer in B. verkaufte jüngst sein Grundstück und hatte die Absicht, auszuwandern. An den Gemeindevorsteher des Dorfes ging von der Verwaltungsbehörde ein Schreiben ab mit dem Auftrage, den Verdächtigen scharf zu überwachen. Der Gemeindevorsteher sollte für etwaigen Ausfall haftbar gemacht werden. Den Brief erhielt der frühere Gemeindevorsteher, der aber nichts veranlassen darf, da seit einiger Zeit ein kommissarischer Gemeindevorsteher ernannt ist. An demselben Tage kam der kommissarische Gemeindevorsteher, las den Brief und hörte, daß in derselben Nacht der zu Bewachende seinen Wohnort heimlich verlassen hatte. Vermögensabgabe, Grundwertsteuer und andere Abgaben sind nicht geleistet. Staat und Gemeinde haben also das Nachsehen.

V **Vandsburg** (Więcbork), 14. Februar. Am 1. d. M. wurde hier der letzte deutsche Magistratsbeamte, der Assistent Sohn, entlassen. Er war bei beiden Nationalitäten sehr beliebt. — Der hiesige Stadtkämmerer, Kaufmann Hackbart, hat optiert und wird nach Deutschland auswandern. — Kürzlich ist der frühere Polizeiwachtmeister Foede im Alter von über 80 Jahren verstorben. In Vandsburgs alter Zeit gehörte er zu den bekanntesten Persönlichkeiten unseres Städtchens. Mit einer großen Glocke bewaffnet, verkündete er die amtlichen Bekanntmachungen und Entschließungen des Bürgermeisters Pieper sen. — Neben dem hiesigen Schwesternhause ist noch ein Brüderhaus errichtet worden. Die Brüder sind untergebracht auf dem ehemals Hammlerschen Rentamtsgrundstück. Die hiesigen Anstalten sind von dem gleichen Unternehmen in Deutschland abgetrennt worden.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg,** 14. Februar. Ein schwerer Absturz trug sich Montag früh bei einem Grundstück auf den Hohen Lauben zu. Dort reinigte der 21jährige Schornsteinfegergehilfe Königsmann die Schlote eines Hauses. Plötzlich hörte man einen furchtbaren Schrei und der unglückliche junge Mensch fiel von dem 24 Meter hohen Hause auf die Straße, wo er in seinem Blute liegen blieb. Die Schutzpolizei schaffte den Schwerverletzten nach dem Diakonissenhause.

* **Bialla** (Ostpr.), 14. Februar. Die Mühle Zander mit etwa 12 000 Zentner Getreide ist abgebrannt. Da das Werk seit 5 Uhr nachmittags vollständig stand, ist es unerklärlich, wie das Feuer entstehen konnte. Man nimmt an, daß es aus Rache angelegt ist. Der Gesamtschaden soll sich auf mehr als 5 Millionen Mark belaufen.

* **Gerdauen,** 14. Februar. Gegen 11 Uhr nachts brach in dem Porschschen Grundstück am Markt ein sehr schnell um sich greifendes Feuer aus, das dieses Gebäude und auch die daneben gelegene Menzelsche Drogerie bis auf die Grundmauern einäscherte. Da zwei Personen bisher vermißt werden, ist anzunehmen, daß sie ihren Tod in den Flammen fanden.

* **Ragnit** (Ostpr.), 14. Februar. Erschossen und beraubt wurde Besitzer Löffler aus Lapolothen auf der Heimfahrt zwischen Klapathen und Titschen. Der Mörder nahm die Uhr und die Brieftasche mit etwa 200 Mark Inhalt an sich und entkam. Am Abend darauf wurde auf demselben Wege auf einen Kutscher ein Mordanschlag verübt. Die Kugel ging vorbei, so daß der Angefallene entkommen konnte.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

D. E. M. Selbstverständlich wird über die Gültigkeit der Option vom deutschen Konsul eine nähere Aufklärung der Presse zur Veröffentlichung zugehen, die wir selbstverständlich unsern Lesern zugänglich machen werden.

W. J. Der Prozeß über Ihren Hütejungen sollte Ihnen wenig Kopfschmerzen verursachen. Die Berechnung über die Danina können wir leider nicht machen, weil wir von Ihnen keine Angabe über die Höhe der Grund- und Gebäudesteuer erhalten haben, die für die Berechnung der Danina maßgebend ist. Eine Eintragung der Danina auf ein Grundstück ist im Gesetz nicht vorgesehen.

W. F. D. Sofern der tatsächliche Besitzer, wenngleich er noch nicht in den Grundbüchern oder im Steuernachweis enthalten ist, der Behörde welche die Danina berechnet, in der Zeit ihrer Berechnung bekannt ist, so wird die Danina auf Grund des Art. 1 § 2 des Danina-Gesetzes auf den eigentlichen Besitzer übertragen. Wenn Sie als Ansiedler zum ersten Dezember gekündigt worden sind, so gelten Sie nicht mehr als tatsächlicher Inhaber der Besitzung und haben in dem Falle keine Vermögensabgabe zu entrichten.

W. B. Wir können Ihnen keine Auskunft geben, bevor Sie uns nicht die Urteilsbegründung zur Verfügung gestellt haben.

M. L. 10. Diese Fälle sind nicht neu. Wir empfehlen Ihnen, Ihre Verteidigung einem Rechtsanwalt zu übertragen. Zu 2: Zur Reise nach Danzig ist nur ein Personalausweis nötig. Selbstverständlich wird eine Untersuchung nach Geld vorgenommen. Wir empfehlen Ihnen, die „Deutsche Rundschau" genauer zu lesen.

L. St. Nach den bisherigen Erfahrungen werden Sie die 50 Prozent aus dem Erlös des verkauften Grundstücks bezahlen müssen, ob Sie nun Schweizer oder ein anderer Ausländer sind. Der polnische Staat könnte Sie evtl. von dieser Abgabe befreien, sofern Sie den Nachweis liefern, daß Sie nicht nach Deutschland auswandern.

E. M. i. B. Wir verweisen Sie auf die Auskunft, die wir in derselben Nummer dieser Zeitung dem W. F. D. gegeben haben.

K. V. Wenden Sie sich an die Deutsche Vereinigung in Bromberg.

Nr. 100. E. W. N. Vorausgesetzt, daß Ihre Eltern in Polen leben, und Sie nicht ausdrücklich die Zahlung des Erbteils in deutscher Mark vereinbart haben, müssen Sie mit polnischem Gelde vorlieb nehmen.

Handels-Rundschau.

Lettländisch - polnische Eisenbahnverhandlungen. Eine Konferenz der lettländischen und der polnischen Eisenbahnvertreter wird am 10. Februar in Riga eröffnet werden, auf der die Frage der Einrichtung eines direkten Verkehrs zwischen Lettland und Polen beraten werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch Estland und die Tschechoslowaki ihre Vertreter zu der Konferenz entsenden werden. Auch Litauen ist aufgefordert worden.

Posener Viehmarkt vom 15. Februar. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 9500 bis 10 000, 2. Sorte 7000 bis 8500 M., 3. Sorte 3500 bis 4000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 9500 bis 10 000, 2. Sorte 7000 bis 8500 M., 3. Sorte 3500 bis 4000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 9500 bis 10 000 M., 2. Sorte 7000 bis 8500 M., 3. Sorte 3500—4000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 9500 bis 10 000 M., 2. Sorte 8000 bis 8500 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 7500 bis 8000 M., 2. Sorte —— bis —— M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 17500 bis 18 000 M., 2. Sorte 15 500 bis 16 000 M., 3. Sorte 13 000 bis 14 000 M. **Tendenz: Lebhaft.**

Kurse.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	15. 2.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	220
Bank Handl., Poznań I-VIII	360
Bank Handlowy, Warszawa	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VI	250
R. Barcikowski	175
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	300
Laban	1200
Dr. Roman May	560
Patria	375
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-IV	700
C. Hartwig I—III. Em.	300
C. Hartwig IV. Em., junge	300
Cegielski I—VI. Em.	205
Cegielski VII. Em.	205
Inoffizielle Kurse.	
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	125
Bank Przemysłowców (Industrie)	260-255
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	—
IV	240

	15. 2.
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	140
Wytwornia Chemiczna I-II	—
III	—
Drzewo Wronki (Holz)	—
Wisła	1000
Arcona	290
Wagon Ostrowo I	145
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV	—
Herzfeld & Victorius	300
Ventzki	—
Orient (exkl. Kupon)	220
Sarmatia I	—
II	380-390
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny	—
Centr. Roln. (Ldw. Bk.) I-IV	
Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	160
Papiernia Bydgoszcz	200
Iri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	300
Hurtow. Skór (Leder) I.	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz	—
Kabel	—
Stadthagen, Bydgoszcz	—
Hartwig u. Kantorowicz	540

Warschauer Börse vom 15. Februar. Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3560, Englische Pfund 15 450—15 775. Tschechoslowakische Kronen 68. Kanadische Dollars —. Belgische Franks 294. Französische —. Franks 308. Deutsche Mark 1785—1760. Oesterreichische Kronen 57.

Amtlicher Devisenbericht der Danziger Börse vom 15. Februar: Holländische Gulden 7492,50 Geld, 7507,50 Brief. Pfund Sterling 874,10 Geld, 875,90 Brief. Dollar 198,55 Geld, 198,95 Brief. Polennoten 5,53½ Geld, 5,56½ Brief, verkehrsfreie Auszahlung Warschau 5,56 Geld, 5,59 Brief.

Kursbericht,

mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1740, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1720, für kleine Scheine 1640. Gold 716, Silber 192.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. d. M. in Zawichost — (—), Warschau — (—), Plock — (—), Thorn 106 (108), Fordon 52 (—), Culm 108 (110), Graudenz 78 (—), Kurzebrak 130 (142), Montau 77 (—), Pickel 77 (—), Dirschau 28 (30), Einlage 190 (190), Schiewenhorst 218 (—). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an. Eisaufbruch bis Kilometer 180.

Regenschirme
werd. schnell u. gut repar. Dworcowa 18 c, im Laden. 3167

Stellengesuche

Aelt., unverh., erfahrener
Förster
u. Gärtner sucht sofort oder später Stellung. Bultowski, Grudziądz, Herzfelda 6.

Wirtschaftsbeamter
mit gut. Zeugn., sucht auf größerem Gute geeignete Stellung z. 1. 4. E. Bleck, b. Gutsbes. Schmekel (3642 Wiskitno. Król. Wierzchucin.

Dame
intelligent und gebildet, sucht Stellung im Büro, am liebsten Vertrauensposten. Gefl. Offert. unt. C. 2731 an d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 4. unverheir., zuverläss. 3582
Wirtschafts-beamter.
Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. an Gutsbesitzer Berendt, Pawłówko bei Okole (Bydgoszcz).

2. Beamter
von sofort gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften erbeten an die 3530 Gutsverwaltung Gruta-Folwerk b. Meino.

Suche zum Antritt 1. Juli od. 1. Oktober d. J. verh., tüchtig., bescheidenen, ev.
Brennerei-Verwalter
beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, der nachweislich höchste Ausbeuten erzielt, für meine gut im Stande befindliche Brennerei. 90000 Liter Brennrecht. Kaution erforderlich 200000 Mk. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an (3638 Curt Rudolph Prinzl. Domänenpächter, Perzów, pow. Kępiński.

Suche f. meine Mühle einen tücht., zuverl. 3544
Werkführer
der auch Reparatur. ausführen kann, f. dauernde Stellung. C. Kreklau, Stadtmühle Łobżenica, pow. Wyrzysk.

Ein zuverlässiger, tüchtiger
Maschinen-Schlosser
der mit Drehbank vertraut, zum bald. Antritt bzw. 1. April gesucht. Wohnung im Einzelhause mit Obstgarten u. Ackerland vorhanden. 3598 A. Medzeg Fordon-Weichsel.

Suche zum 1. 4. 1922
Gutsschmied
m. eigen. Handwerkszeug und Burschen,
Stellmacher
mit eigen. Handwerkszeug und Burschen,
Schäfer
für Klassenherde von ca. 300 Muttern, m. eigen. Leuten. 3352 Rittergut Palczyn, b. Nowawieś wielka Kreis Inowrocław.

Rittergut Sosno, Post- u. Bahnstation, sucht von sofort oder 1. 4. 22 einen unverh., selbständigen
Gärtner. 3599

Gärtner,
jung verheiratet, 32 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, in allen Kulturen bewandert, sucht zum 1. 4. 22 Dauerstellung. Offerten unt. R. 3509 a. d. Gst. d. Z.

Drei tüchtige 3153
Schneider-Gesellen,
mehr. Lehrlinge stellt f. ein H. Müller, Schneidermstr., Solec (Schulitz), Seebrucherstr. 430.

2 Anstreicher
stellt ein J. Grześkowiak, Grodztwo 31. 3174

Die Generalvertretung
unserer Fabrikation von landw. Maschinen und Präparaten (gesetzlich gesch. u. D.-R.-Patent), von Behörden u. Privat hervorragend begutachtet, soll an befähigten, fleißigen Herrn, der möglichst schon mit Landwirten gearbeitet hat, auch für den dortigen Bezirk vergeben werden. 3625
Infolge dauernder u. größter Absatzmöglichkeit glänzende Existenz mit höchstem Einkommen gesichert. Außer großzügigster Reklameunterstützung und höchsten Umsatzprämien gewähren wir ein Gehalt bis zu 5000.— Mark pro Monat.
Zur Uebernahme des notwendig. Musterlagers je nach Größe des Bezirks 20—60000.— Mark erforderlich. Es wollen sich nur seriöse Persönlichkeiten, welche über obige Kapitalien nachweisbar frei verfügen, unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit melden. — Glänzende Anerkennungen seitens bereits tätiger Generalvertreter. Höchste Auszeichnung auf landwirtschaftl. Landesausstellung 1921. Eilofferten unter „Existenz 94" an „Invalidendank", Annonc.-Exp. Augsburg.

Größte und älteste
Remscheider Sägenfabrik
sucht zum Besuche der Sägewerke in Pommerellen und den früheren deutschen Gebieten fleißigen und gut eingeführten
Vertreter
gegen Provision.
Angebote unter C. 3587 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 3278
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Für kl. Wassermühle wird per bald unverheirat., ev.
Müller 3635
als Alleiniger, bei freier Station gesucht. Besserer mit allen vorkommenden Arbeiten und Reparaturen vertr. Fachmann findet hier bei angenehmen Familienanschl. günstige Gelegenheit zur Vervollständigung seiner Kenntnisse. Lehrling vorhanden. Bewerbungen m. Gehaltsanspr. u. Lebenslauf zu richten an P. Nickel, Kocikmühle b. Białośliwie p. Wyrzysk.

1 jüngeren 3636
Müllergesellen
f. uns. Dampfmahlmühle in Nowe dobro (Neugut) suchen zum sofortigen Antritt A. Meseck & W. Schultze, Chełmno.

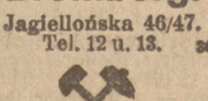
Schlosser
der auch mit elektr. Anlagen vertraut ist, sucht Stellg. Off. u. P. 3109 an die Geschäftsst. d. Zt.

Zur Führung frauenlosen besseren
Haushaltes
(2 Pers.) i. d. Stadt wird geeignete
Persönlichkeit
perfekt in der Küche, sofort oder bald gesucht. Gefl. Off. u. G. 3646 a. d. G. d. Z.

Gesucht zum 1. 4. 22 ein
Obermelker
od. Kuhmeister, der selbst mitmelkt, und 2 tüchtige Gehilfen (Melker) hat, zu ca. 65 Stück Milchkühen nebst dazu gehörigen Kälbern. Zunächst nur schriftl. Meld. m. Zeugnisabschriften einsenden an Rittergut Zurawia 3600 bei Kcynia.



Laufburschen
von sofort sucht
Kohlenkontor Bromberg.
Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13. 3619



Jüng. Arbeitsburschen verlangt 3130 Drzycimski, Nowy Rynek.

Stenotypistin
mit Fertigkeit in Stenographie f. dauernde Stellung und baldigen Antritt bei sehr guten Bezügen gesucht. Beide Landessprach. müssen in Wort u. Schrift beherrscht werden. Zuschriften erbeten an Centrala Elektryczna Wyrzysk T. z o. p., Nieżychowo b. Białośliwie. 3164

Tücht. Putzarbeiterin
suchen Geschwister Brähmer, Sniadeckich 49. 3149

Friseuse
mit guter Ondulation u. Frisieren stellt von sofort oder später bei hohem Gehalt ein 3597 Leon Kuźniak, Inowrocław (Solbad Hohensalza).

Cigarrenmacherinnen,
Wickelmacherinnen, Sortiererinnen, 2765 Kistenmacherinnen, Bekleberinnen sowie
Lehrlinge stellen ein
Adam's Cigarrenfabr.

Lehrfrl. für Putz
gesucht. Kuhrke, 3542 Niedźwiedz. (Bärenstr.) 4.

Ehrl., gewissenh., tüchtige 3670
Stütze
für deutsch. Haus gesucht. Apoth. Heininger, Toruń.

Suche zum baldigen Eintritt für m. ländl. Haushalt jüngere evgl. 3634
Stütze
evtl. m. Familienanschl., die im Kochen, Backen, Geflügelaufzucht usw. bewandert ist. Ausführl. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsford. erbittet Frau Ziegeleibesitzer H. Nehlipp, Schönau, 6634 Kreis Schwetz.

Wirtin.
Suche für meinen frauenlosen Landhaushalt ein Wirtschaftsfräulein, Beherrschung der poln. Sprache und Schrift bevorzugt. Meld. mit Gehaltsanspr. an 3166 Gemeindevorst. Berner, Niedźwiedz, p. Przechowo, Kr. Schwetz.

Ehrliches fleißiges **Dienstmädch.**
von sofort gesucht. Frau Hoppmann, Toruńska 148.

Aeltere solide
Aufwärterin
dtschkath., die koch. k., wird in einem kleinen Haushalt gesucht. Berlinerstraße 6a, I Treppe, r. von 1–3 Uhr. 2896

Aufwärterin ges. Zamojsk. (Steinstr.) 22, I, l. 3159

An- u. Verkäufe

Für Amerikaner
suchen wir: 5093
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 3092

Auswanderer!
Hausgrundstück
in Deutschland, mit freier 4-Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Zu erfragen bei R. Katz, Kościuszki (Königstr.) 56.

Grundstück, 10 Morge Land, gut. Gebäude, auch mit Inventar verkauft 3139 Albert Gröhl, Osowagóra, Powiat Bydgoszcz.

Suche Stadt- u. Land-Grundstücke f. kapitalkräftig. 3020 Käufer zu kaufen. Nowakowski & Kauch, Gdańska 152. Telef. 689. Vermittelungsbureau.

Für Amerikaner!
Villa
mit 6 Morgen Land, unmittelbar am Bahnhof, Kreisstadt, Strecke Posen-Bromberg, mit großen Nebengebäuden und sehr guter 5-Zimmereinrichtg. sofort zu verk. Angeb. unt. A. 3554 a. d. Gschst. d. Ztg.

Wer in Schleswig-Holstein
Hof- oder Landstelle
kaufen will, wende sich an Schlott, Rendsburg, Elephantenstr. 2. 3256

Bin von Amerika zugereist, suche
Fabrik oder Gut
von 300—3000 Mrg. sow. Geschäftsgrundstück gegen Barzahlg. zu kauf. Agenten streng verbeten. Offerten unter E. 2162 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Meine 2 schön gelegenen
Häuser
in Danzig will ich verkaufen od. gegen Grundst. in Bydgoszcz vertauschen. Daniel Tilsiter, Bydgoszcz. 36070

Wegen Uebernahme m. 2. Grundstücks beabsichtige mein schön gelegenes
Wasser-Mühlen-Grundstück
mit mass. Gebäuden, leb. u. tot. Inventar, Größe ca. 208 Morgen, davon ca. 110 Morg. 2-schnitt. Wiesen, zum gr. Teil Riesel- und Torfwiesen, schönem fischreichen Teich, alles in ein. Stück gelegen, Wassermüh. mit Turbine und neuem Werk, Maschinenreparaturwerkstatt sowie Maschinen für Zementwarenfabrikation sofort zu verkaufen. Anfr. sind z. richten unter E. 3643 a. d. G. d. Z.

Landhäuser, Hotels, Gasthöfe, Landwirtschaften i. d. Mark Brandenburg vermittelt sofort P. Tornow, Lehnin (Mark) Hauptstraße 35. 3630

4 Mg. Land zu verk. Meyer, Szwederowo, ul. Leszczyńskiego 19, H., r.

Ca. 10 Morg. evtl. mehr
gute Torfwiesen
zur Ausbeutung zu verkaufen. Günstige Lage zur Bahn. Angebote an F. Kuhnt, Nowy Dwór, poczta Zbąszyń. 3641

1 Pferd steht billig z. Verkauf. Sokola (Rohrstraße) 5.

Ein Pferd und Wagen zu verkaufen 3160 Posenerstr. 20, II, r.

Starkes Arbeitspferd, 7 jähr., dunkel, Fuchs, 160 cm groß und eine Wolfshündin zu vk. Sowińsk. (Kronerst.) 11. 3158

Jg. hochtr. Kuh steht z. Verk. Gdańska 38, p., l. 3123

Zu kaufen gesucht: 1 Dober- oder Wolfshund. Prinzenstr. 18.

1 halbj. Wolfshund zu verk. Jagiellońska 73.

1 Vogel m. 2 Gebauer, 5 R. Dachp., 1 Pferdeschl., 1 Wagen 1 g. Hofhund zu verk. Mitzke, Miedzyn (Schleusd.)

Piano
(neu) Preis 800000 Mark.
Rollwagen
100 Zentner Tragf., Preis 80000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle der Swiecieer Zeitung. 3511

Zum höchst. Preise ges.: Klavier, Teppich, Möbel, Decken, Porzellan-Service, Antike und Möbel. Dom handlowy, Sniadeckich (Elisabst.) 39. 2280

Klavier gesucht zum höchst. Preise. Off. u. W. 2586 a. d. G. d. Z.

Klavier gesucht. Off. u. W. 2585 a. d. Gest.

Kaufe gebr. Möbel für Höchstpreis. Off. u. Z. 3082 an die Gst. d. Z.

Suche e. Zylinderbüro zu kaufen. Offert. unt. O. 3045 an d. Gst. d. Z.

1 Biedermeierschrank oder Schreibsekretär sofort ges. Off. u. R. 3044 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien und sämtliche Maschinen.
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
3094 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

Achtung! Am vorteilhaftesten verkaufen Sie antike Möbel und sämtliche Kunstgegenstände im
Antikwarjat Bydgoski
beim Fachmann, weil die höchsten Preise gezahlt werden. 2115
Sienkiewicza (Mittelstraße) Nr. 41.

Wir kaufen jeden Posten
Stroh, lose u. gepreßt, Heu, Hafer u. Gerste
zu höchsten Preisen. 3501
Wildecka Fabryka Pasz T. A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 79-85.

1–2-Fam.-Wohnhaus
in Bydgoszcz sofort zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter M. 3131 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ernsten Käufern
haben wir unter günstigen Bedingungen abzugeben: Geschäftsläden, Hotels u. andere Etablissements. 3610
„WAP"
Tow. z. z ogr. p., ul. Gdańska 162.

Für Ausländer
suchen wir
Häuser, Villen, Handelshäuser, Güter u. Landwirtschaften v. 200 bis 500 Morg.
Offerten mit genauer Beschreibung erbittet
„Hermes", Dom Komisowo-Handlowy,
Wąbrzeźno, Pomorze. 3592

Erstklass. Geschäftshaus
in bester Lage von Bydgoszcz mit anschließ. Fabrik und Baustelle. Zweistraßengrundstück, riesengroße Geschäftsräume, Fabrik mit Maschinen können sofort übernommen werden. — Geeignet für große, erste Unternehmen. — An kurzentschlossene Selbstkäufer krankheitshalber zu verkaufen. Offert. unter G. 3064 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebr. auf neu hergerichtete
Dampf- und Motordreschapparate
und Einzelmaschinen zu günstigen Preisen abzug
3418 Hodam & Reßler, Grudziądz.

**Maschinengußbruch
Roststabbruch
Grapenbruch**
kauft jeden Posten 3640
Maschinenfabrik Eberhardt,
Św. Trójcy 2 (Berlinerstraße).

5 Waggon erstklassige
Birkenkloben
geeignet zur Stellmacherei hat sofort abzugeben
Rosiński i Ska., Bydgoszcz,
Jagiellońska 75. 3162

Gebr. Mahag.-Möbel gesucht. Off. unt. P. 3046 a. d. Gschst. d. Z.

Kaufe modernes Schlafzimm. weiß
evtl. mit Wohnungsübernahme. Agenten verbeten. Offerten unter G. 3098 an die Geschst. d. Z.

Eich. Schlafz., Spinde, Tische, Bettst. m. Spirale, Stühle und Küchen sind zu verkaufen 2943 Schmidt, Długosza (Sophienstr.) 8.

Gutes Sofa oder neue Garnitur, zu kaufen gesucht. Off. u. P. 3151 an d. Gst. d. Z.

Chaiselongue, fast neu, z. verkf. Siemiradzkiego 1, p., r. 3149

2 Bettgestelle ohne Matratz z. verk. Bocianowo 24, I, l.

Schreibtisch (Diplomat) Eiche, billig zu verkaufen. Stary Rynek (Friedrichsplatz) 5/6, Papiergeschäft.

2 neue engl. Bettstellen à 6000 M., 1 neuer engl. Kleiderschrank f. 12000 M. zu verk. Marcinkowki, ul. Kujawska 57. 3165

Ladeneinrichtung
Toonbänke und Repositorien mit u. ohne Schubladen, Glasschr., Glasschaukasten usw. auch einzelne Stücke zu verkaufen. Off. u. U. 3070 a. d. G. d. Z.

Kaufe zu höchst. Preisen: Eß- und Kaffeeservice, Kristall, Teppich, Mahag.-Schreibtisch, Klavier, Servante, Antiken, Tischdecke, Chaiselongue-Decke. Offerten unter L. 2015 an die Geschäftsst. d. Z.

Neues Oberbett mit 3 Kissen, 1 fast neues Herrenfahrrad, 1 P. langschäft. H.-Stiefel, 1 Wanduhr, 1 Grammoph: m. 10 Platt., 1 eis. Ofen m. Zubehört., 1 Tisch, 5 Stühle 1 Küchenrahm. steht meistbietend Sonntag, den 19., zum Verkauf bei Bülow in Kobylarnia (fr. Eichdorf), Post Brzoza. 3632

Betten, G.-Nähmasch. zu verkaufen. Bernardyńska 11 beim Portier.

Reinwollene
Damen-Sweater
(Strickjacke), neu und ein
H.-Sommerüberzieh.
starke Figur, Friedensw., zu verkaufen. 2994 Sniadeckich (Elisabethst.) 48 b, Gartenhaus, 1 Tr., r.

Preiswert zu verkaufen:
Kreuzfuchs
(schönes Exemplar), zwei elegante Kleider (44). ulica Hetmańska (Luisenstr.) 30, part., r. Besichtigung von 11—2, nachm. v. 4—6 Uhr. 3150

3 P. eleg. Lackschuhe
Gr. 38 u. 39 zu verkaufen. Wilczak, Ulańska 12, p., r.

Für Uhrmacher!
Eine gangbare 3637
Straßenuhr
mit Schlagwerk hat abzugeben.
B. Bagenkopf
Działdowo, (Soldau).

Alte Taschen-Uhren,
Gold- u. Silbersachen, auch Bruch, kauft 2603
Uhrmacher Bock,
Neuhöferstraße 53.

Zu verkaufen:
1 Geldschrank, eintürig, 80×50×180 cm groß, mit Unterb. aus Stahlplatten.
Werkzeugstahl, 3 Stang. 3,80 m lang, 4/4 cm stark, 3,80 m lang, 5/1 cm stark, 1,80 m lang. 3/0,6 cm stark.
Bauofen, 3 teilig, 1,50 m hoch, 0,50 m Durchm.
Flaschenzug,
Bauwinde usw.
3 eis. T-Träger, je 3,60 m lang, N. P. 32.
1 gr. Zinkbadewanne, evtl. mit Gasofen.
1 schwerer Reisepelz.
1 Pelzdecke. Angeb. unt. Z. 3553 a. d. Gschst. d. Ztg.

Briefmarken
der Oststaaten kaufen Sammler vorteilhaft bei
E. Kurt Schreiter,
Woelferode, 3128
p. W/Klonia, p. Tucholski.

Polen Rote-Kreuz 4 W.	365.00 M.
Konstitution 7 W.	187.50 M.
Flugpost Posen 2 W.	250.00 M.
Posener Provisorien 5 W.	875.00 M.
P. P. / G. G. Warschau 10 W.	375.00 M.
Levante I 12 W.	1250.00 M.
Krakau Parlament 11 W.	625.00 M.

Alle Mark. Polens a. Lager! Auswahlen gegen Depot!

1 neuer Landauer
(gelb, naturfarbe),
1 fast neues Klavier
(schwarz)
und eine Geige
verkäufl. Zu erfr. durch R. Müller, Pemperzyn, pow. Sępólno. 3581

1 Arbeitswagen (2¼") und 1 Dezimalwage zu verkauf. H. Domdey, Osowagóra (Hoheneiche). 3080

Drehbank 3683
die auch gleich z. Bohren und Stemmen für Radnaben eingericht. ist, kauft B. Kredler Nachf., Holzhandlung, Chełmża.

Elegante, mahag. 3072 Glasauslegekasten 2,20 m l., f. Juweliere od. Konfit.-Gesch. bes. geeig. verk. Grey, Gdańska 23.

Für Müller!
Sofort zu verkaufen: 2 P. franz. Mühlsteine, 1,10 u. 1,25 Durchmesser, dsgl. Tour.-Elevator usw. Offerten an K. Modtke, in Fordon a. W. 3152

Verkaufe: Weckapparat m. Gl., Hzlm.-Kochkiste, Tafelserv. f. 12 Pf. (Rosthl.), Kaffeeserv. f. 12 Pf., elektr. Stehlpe., Hängelp., Ampel, gr. ged. dunk. eich. Schreibtisch u. vsch. m., nur prsw. Św. Trójcy 12 c, I, l. 3120

Pferdegeschirrteile, Zäume, Halftern, Scherriemen, Einspännerleinen, Bauchgurte und andere Teile zu verkaufen 3161 Rinkauerstr. 47, I, r.

Eisenblech-Behälter
Inhalt ca. 30 cbm und mehr, zu kaufen gesucht. Grekowicz, Bydgoszcz, Paderewskiego 6. (3140



Achtung Hausfrauen!
Kaufe ständig
alte Regenschirme.
Schirmmacher Antczak, Brahegasse 13. 3170

Kaufe alles
was Sie verkaufen wollen und zahle auch den gewünschten Preis in jeder Form. (Bes. für gute Möbel, Schreibtische, Schränke u. Kunstgegenstände) Musikinstrumente Eil-Offerten u. W. 2976 an die Geschst. d. Bl.

Mehr. Ztr. garant. rein. **Bienen-Schleuderhonig** abzug. Off. m. Preisgeb. u. B. 3547 a. d. Gst. d. Z.

Milch
aus Landwirtschaften und Molkereien zu höchsten Preisen in Dauerlieferung sucht 3258
Schweizerhof G. m. b. H.
Bromberg,
Molkerei, Dampfbäckerei

„Wolle"
kauft zu höchst. Tagespr.
Lana T. z o. p.,
Bydgoszcz, Dworcowa 30. Telef. 710. 3030 Telef. 710.

Grubenschwarten und Ausläufer
kauft jeden Posten zur sofortig. Abnahme gegen vorherige Bezahlung. M. Waller, Bydgoszcz, 3166 Sienkiewicza 11a.

Brauerei Szubiń wieś
bei Szubiń (Wielkopolska) kauft jeden Posten neuer und gebrauchter 3601
Biertransport-gebinde.

Ca. 40 Ztr. 2 mm stark geglühten
Draht
zum Strohpressen, ein Breitdrescher, 1 Viehwage, 1 trag. Schimmelstute, 7 Jahre, 1 belgischer Wallach, 8 Jahre (Speditionspf.), 1 Fuchs und 1 Schimmelwallach, 3 Jahre (Passer), 200000 Ziegelsteine zur sofortigen Lieferung hat abzugeben Cegielnia Kostkowo, pow. Wyrzyski. 3628

Wir kaufen sämtl.
Flaschen
außer Patentfl., und zahlen die höchsten Preise. Auch holen wir vom Haus ab. Tücht. Aufkäufer werden gesucht. 3163
Dutkiewicz i Ska., Król. Jadwigi 6, fr. Viktoriastr.

Zeitungspapier, Altpapier, Zeitschriften, Bücher kauft höchstzahld. Zeitungs-Geschäft, Wallstr. 20. 3047

Kunstdünger
100—120 Ztr. Kalisalze (Kainit) hat abzugeben Gut Gliszcz (Grenzdorf) bei Mrocza (Mrotschen).